



Aufgaben und Ziele der GfD:

Die Gesellschaft für Deutschlandforschung wurde am 19. 4. 1978 in Berlin gegründet. Sie schuf für die Deutschlandforschung ein Forum, auf dem sich ihre Mitglieder und andere interessierte Persönlichkeiten zu regelmäßigen Tagungen treffen sowie Publikationen herausgeben und so die wissenschaftliche Zusammenarbeit wesentlich fördern. Die Gründung ging auf die Initiative von Wissenschaftlern unterschiedlicher Forschungsdisziplinen zurück.

Während in anderen Bereichen, z.B. der Ost- und Südosteuropaforschung, entsprechende Organisationen seit langem bestanden, gab es auf dem Gebiet der Deutschlandforschung bis 1978 eine vergleichbare Einrichtung nicht. Dieser Mangel wog um so schwerer, als sowohl die Deutschlandforschung selbst wie auch die Berücksichtigung ihrer Ergebnisse in der akademischen Lehre und im Schulunterricht nicht das wünschenswerte und von der Präambel des Grundgesetzes gebotene Ausmaß erreicht hatten – damals wie heute.

Bis zur Wiedervereinigung Deutschlands arbeitete die Gesellschaft im Bewusstsein der Offenheit der deutschen Frage. Nach der Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands erwachsen der Gesellschaft neue Aufgaben, und es wurde am 28.2.1991 beschlossen, sich u.a. mit folgenden Aufgaben zu beschäftigen:

- Wissenschaftliche Begleitung und Förderung des Vereinigungs- und Integrationsprozesses;
- Beiträge liefern zum Verständnis und zur Förderung des Einigungsprozesses an den Universitäten und Hochschulen in ganz Deutschland und in der Öffentlichkeit;
- Förderung der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Entwicklung in der SBZ/DDR einschließlich der friedlichen Revolution von 1989 (Vergangenheitsbewältigung in Ost und West);

Die Gesellschaft veranstaltet interdisziplinäre Arbeitstagungen, Tagungen der Fachgruppen und Sondertagungen und führt in den letzten Jahren verstärkt Veranstaltungen zu aktuellen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Fragen in Deutschland durch.

Teilnahme:

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen.

Anmeldungen:

Gesellschaft für Deutschlandforschung e.V.

Prof. Dr. Karl Eckart

Horster Straße 51

46236 Bottrop

Tel.: 02041/61716

Fax: 02041 / 24 0 16

E-mail: deutschlandforschung@karleckart.de

Veranstaltungsort:

Gebäude der Deutschen Bahn

Köthener Straße 2-3

(Nähe Potsdamer Platz)

Berlin

Raum: 3.03.08

Einladung

zur

29. Wissenschaftlichen Jahrestagung
der Gesellschaft für Deutschlandforschung
am Freitag, 2. März und Samstag, 3. März 2007

Streitkräfte im Nachkriegsdeutschland

Leitung:
Prof. Dr. Hans-Jörg Bücking,
Bielefeld
und
Prof. Dr. Günther Heydemann,
Leipzig

**Freitag, den 2. März 2007**

09.00 – 09.30 Uhr Anmeldung der Teilnehmer

09.30 – 09.45 Uhr Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden der GfD
Prof. Dr. Karl Eckart, Bottrop

09.45 – 10.45 Uhr Der Wandel der Militärgeschichtsschreibung in Deutschland nach 1945
Dr. Jörg Echternkamp, Potsdam

10.45 – 11.00 Uhr Kaffeepause

11.00 – 12.00 Uhr Die Bundeswehr als Bündnisarmee in der Allianz/NATO im Zusammenhang von Strategieentwicklung und Streitkräfteplanung
Dr. Klaus Olshausen, Generalleutnant a.D., Meckenheim

12.00 – 13.00 Uhr Die Friedensdividende
Prof. Dr. Johannes Varwick, Kiel

13.00 – 14.15 Uhr

Mittagspause

14.15 – 15.15 Uhr

Die parlamentarische Mitwirkung bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr — rechtliche und politische Rahmenbedingungen
Eckart von Klaeden, MdB, Berlin

15.15 – 15.30 Uhr

Kaffeepause

15.30 – 16.30 Uhr

Die NVA — Auftrag und Funktionen
Marco Metzler M.A., Chemnitz

17.00 Uhr

Mitgliederversammlung (nur für Mitglieder der GfD)

Samstag, den 3. März 2007

09.15 – 10.15 Uhr

Das feldgraue Erbe. Die Wehrmächteinflüsse im Militär der SBZ/DDR
Dr. Daniel Niemetz, Leipzig

10.15 – 11.15 Uhr

Von der NVA zur Bundeswehr — Herbst 1989 bis 2. Oktober 1990
Werner Ablaß, Beauftragter für Sonderaufgaben im Bereich der Bundeswehr, Strausberg

11.15 – 11.30 Uhr

Kaffeepause

11.30 – 12.45 Uhr

Die Zukunft der Bundeswehr
Podiumsdiskussion

12.45 Uhr

Schlusswort
Prof. Dr. Karl Eckart, Bottrop